Austausch schwerverwundeter Kriegsgefangener

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-635050

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Austausch schwerverwundeter Kriegsgefangener

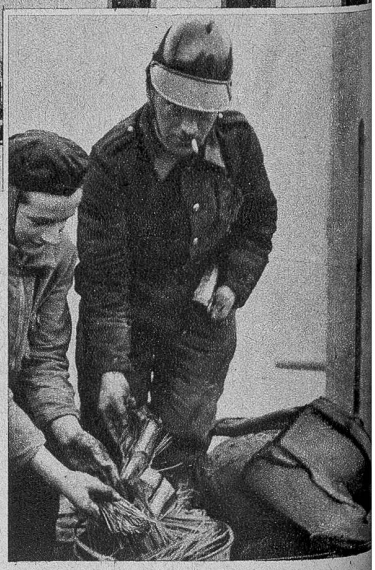
In den letzten Tagen sind zwischen Konstanz und Marseille über die Schweiz *9000 Kriegsgefangene*, darunter 7000 Schwerverwundete und 2000 Zivilinternierte geführt worden. Die blauen Lazarettzüge, in welchen die Transporte durch die Schweiz. Bundesbahnen im Auftrag der Abteilung für fremde Interessen des Eidg. Politischen Departements ausgeführt wurden, pendelten zwischen Kreuzlingen und Genf durch die Schweiz, um ein dank der Vermittlung der Schweiz zustandegekommenes Abkommen zwischen den Kriegführenden zu erfüllen, das den für den Austausch Ausgewählten die langersehnte Heimreise ermöglicht. An den schweizerischen Grenzbahnhöfen hatten Rotkreuzschwestern, Sanitätspersonal, Samariterinnen und Samariter, FHD und Hilfstrupp-Angehörige sowie Pfadfinder alle Hände voll zu tun, um den Schwerverletzten die anstrengende Reise zu erleichtern. Die Schwerverwundeten, denen durch diplomatische Vertreter ihrer Nationen Besuche abgestattet wurden, zeigten sich überaus dankbar für die ihnen erwiesenen Wohltaten und Erleichterungen. Trotz ihrer Leiden und trotz der oft langen Wartezeiten waren die nun aus der Gefangenschaft Entlassenen guten Muts, winkt ihnen nun doch endlich das langersehnte, oftmals schon kaum mehr erhoffte Daheim!

Oben links: Im Beisein schweizerischer Offiziere erhielten die jetzt in ihre Heimat zurückkehrenden bisherigen Kriegsgefangenen, die für kurze Zeit, soweit dies möglich war, die blauen Züge verlassen konnten, Besuche der diplomatischen Vertreter ihrer Nation. – Auf unserm Bilde erkennen wir den englischen Militär-Attaché *Brigadegeneral Cartwright* (mit Pelzmütze). *VI H 17 251*

Links: Endlich setzt sich der Zug in Bewegung; es geht heimwärts, auch wenn's vielleicht noch lange dauert, bis man bei den Seinen ist. Ein erwartungsfrohes und zugleich dankbares Abschiedswinken gilt den Schweizern, die ja den Austausch und damit die Heimfahrt vermitteln und nun auch durchgeführt haben *ATP VI H 17 742*

Rechts: Aus unbekannter Ursache ist in der Teigwarenfabrik St. Apolline bei Freiburg Feuer ausgebrochen, welchem die Fabrik mit Ausnahme des Bureau-Flügels fast völlig zum Opfer fiel. Dabei wurden 30 000 kg Teigwaren und Rohstoffe vernichtet

Unten rechts: Die Feuerwehr sondiert, was von den wenigen geretteten Lebensmitteln der Teigwarenfabrtk St. Apolline bei Freiburg noch für Futtermittelzwecke gerettet werden kann



Links: Die wägsten der schweizerischen Ski-Instruktoren mit den Christian Rubi, Jack Ettinger, Rudolf Rominger und andern haben den Züchern auf der Dolderwiese die Hohe Schule des Skilaufs demonstriert